



Hebefigur vor dem Rathaus: Auf Händen trug Prinz Philipp seine Faschingsprinzessin Annika. Deren Herz gehört allerdings einem Anderen. Die Garde bildete den tänzerischen Auftakt. Bürgermeister Herbert Hofer hatte sich für seinen Abflug vorbildlich ausgerüstet (Foto unten rechts, Mitte).
Fotos: Harald Langer

Pforzener Narren schicken Bürgermeister nach Karnevalien

Kurzurlaub Rathauschef verreist im Papierflieger und Jecken übernehmen die Macht

VON KLAUS D. TREUDE

Pforzen Einen ungeplanten „Kurzurlaub“ verpassten die Pforzener Narren am Rußigen Freitag Bürgermeister Herbert Hofer. Mitsamt Verwaltungsmitarbeitern schickten sie ihn zur Pilotenausbildung - zunächst in einem Gummi-, dann in einem Papierflieger. Hofer trat die Reise absolut top gekleidet mit Bombermütze, Fliiegerlederjacke und Pilotenbeinkleidern an, seine Mitarbeiterinnen hatten sich als „Saftschubsen“ aufgebretzelt. Mit an Bord ein Koffer voll Geld. Das dürfte bis zum Aschermittwoch reichen, denn so lange übernimmt die Fastnachtszunft Burgenstadl Pforzen mit ihrer Präsidentin Carolin Schmid im knallgrünen Over- all die Macht im Rathaus.

Romantischer Höhepunkt

Einen unverhofften, romantischen Abschluss fand der Rathaussturm nach seinem offiziellen Ende: Christoph Gehr kniete vor Prinzessin An-

nika I. auf dem kalten Asphalt nieder, um ihr, seiner langjährigen Freundin, einen Heiratsantrag zu machen. Der Beifall und die guten Wünsche des Publikums waren den frisch Verlobten sicher.

Zuvor hatten Annika Begander mit ihrem Prinzen Philipp I., Carolin Schmid und sechs ihrer Narrenräte sowie die Mädels der Prinzengarde trotz grimmiger Kälte eine heiße Show mit Sketchen, Musik und Tanz geboten. Das Motto lautete „International Airport Burgenstadl“. Klar, dass die Rathausfassade mit viel Liebe zum Detail entsprechend umgestaltet worden war.

Punkt 11.11 Uhr trafen die „Rathausbesetzer“, angeführt von der Musikkapelle Pforzen, aus der Ortsmitte kommend vor dem Verwaltungsgebäude ein, wo sich bereits eine große kostümierte Zuschauerschar versammelt hatte. Die Zeit bis zum Herauskommen des Bürgermeisters überbrückte der Narrenrat mit allerlei Nadelstichen ins Pforzener Dorfgeschehen und spießte

Vorgänge auf, die wohl nicht nach dem Geschmack aller Bürger sind.

Dann war Boarding-Time zum Langstreckenflug durch den Fasching nach Karnevalien mit zahlreichen Zwischenstopps in den kommenden Tagen. „Hoffentlich stürzt keiner ab“, meinte die Zunftpräsidentin, wobei sie nicht sehr überzeugt von ihrem frommen Wunsch klang.

Nicht ohne Sicherheits-Check

Die Zuschauer erlebten live mit, dass die Sicherheit in Pforzen an oberster Stelle steht. Keiner der beobachteten Passagiere kam ungehoren durch den Body-Scanner. Ob Bier- oder Schnapsflaschen, Pfeifen, Drogen oder Kosmetikartikel – alles flog auf und gleich anschließend in den Container.

Den Finger in die eine oder andere Pforzener Wunde legten die Narrenräte noch einmal, als sie mit ihrem Langstrecken-Papierflieger über der Gemeinde kreisten: Ein Dorfkern sei nicht mehr zu erken-

nen, war da etwa zu hören, hingegen floriere das Gewerbegebiet in den Wertachauen. Dann endlich durften Hofer und seine Kolleginnen sowie jeder, der sich auf die Passagierliste durch den Pforzener Fasching hatte setzen lassen, den laut Carolin Schmid „1967 gebauten und seither nie gewarteten“ Langstreckenjet aus Karton und Leisten zu ihrem Jungfernflug besteigen. Dabei zeigte sich, dass dem Bürgermeister ein paar Flugstunden nicht schaden würden.

Den tänzerischen Auftakt machten die Gardemädchen, die sich Tanzpartner aus dem Publikum angelten, sowie das Prinzenpaar. Sie alle durften unter heftigem Beifall des Publikums gleich mehrfach zeigen, dass es sich gelohnt hatte, viel Zeit in die Proben zu stecken. Kurz: Die Faschingslaune ist prächtig in Pforzen und so wird man bis zur Landung am Aschermittwoch bei diversen Veranstaltungen noch oft den Pforzener Schlachtruf „Jucheia, jucheia, juchee“ hören!